Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
28 (1894)

190 (16.8.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-665133

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Auswärtige 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von H. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 190. Oldenburg, Donnerstag, den 16. August 1894. XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Des Erbgroßherzogs Rückkehr von der Nordlandsreise.

Oldenburg, 16. August.

. . . . Stunden banger Erwartung hat Oldenburgs Bevölkerung durchlebt. Von Elsfleth drang am Dienstag die Kunde zu uns, daß man noch immer vergeblich die Ankunft der schon am Sonnabend fällig gewesenen Erbgroßherzoglichen Dampfjacht „Lensahn" erwarte, und als auch gestern Vormittag selbst am Hofe noch nichts Sicheres über den Verbleib der Dampfjacht bekannt war, da stiegen die Besorgnisse in der Bevölkerung immer höher. Von der Residenz hatte sich die Beunruhigung inzwischen der Bevölkerung des ganzen Landes mitgeteilt, und überall lauschte man, zwischen Furcht und Hoffnung schwebend, mit Spannung den weiteren Nachrichten. Gestern Vormittag wurde Staatsminister Jansen zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge nach Rastede befohlen, und am Nachmittag konnten wir bereits durch unser Blatt an der Hand der inzwischen von uns eingezogenen Erkundigungen, und vor allem durch das uns direkt aus dem Großh. Palais zu Rastede von dem Minister Jansen zugegangene Telegramm die beruhigende Mitteilung machen, daß die „Lensahn" bei Leuchtturm Tönningen liege und demnach die Befürchtung, dem Erbgroßherzoge könne mit seiner Dampfjacht während der Seefahrt ein Unglück zugestoßen sein, Gott sei dank der Begründung entbehre. Man konnte nach dieser Meldung der Ankunft des Erbgroßherzogs in Elsfleth noch gestern Abend entgegensehen.

Wir machten uns deshalb gestern Nachmittag sofort auf den Weg nach Elsfleth, um unseren Lesern aus eigenem Augenschein über die Ankunft der „Lensahn" mit dem Erbgroßherzog an Bord berichten zu können. — —

In Elsfleth war die Aufregung nicht minder groß, als in Oldenburg. Wohin man hörte, wurde den schlimmsten Befürchtungen Raum gegeben, überall sah man besorgte Gesichter, wie ein drückender Alp lag es auf allen Gemütern ob der Ungewißheit über das Schicksal der „Lensahn". War es doch bekannt geworden, daß bei verschiedenen Stationen der Nordsee vergeblich telegraphisch angefragt wurde und auch sonstige von Elsfleth aus telegraphisch eingezogene Erkundigungen bei Personen, von denen man annehmen konnte, daß ihnen Näheres bekannt sein müsse, ergebnislos waren. Die Fama war inzwischen auch nicht müßig gewesen. Mit allem Ernst konnte man versichern hören, daß bereits sechs Torpedoböte ausgeschickt seien, nach der „Lensahn" zu forschen, ja bei dem Kaiser in England sollte telegraphisch angefragt worden sein, ob sich der Erbgroßherzog mit seiner Jacht dort befinde. . . .

Frau Fama aber hatte übertrieben. — — —

Auf dem Elsflether Bahnhof ging es besonders lebhaft her. Man teilte sich seine Hoffnungen, seine Befürchtungen mit, man suchte nach erklärlichen Gründen für das beängstigend lange Ausbleiben der Dampfjacht. — — — Endlich kam eine sichere Nachricht. Von Tönningen an der Westküste Schleswigs traf gegen 4 Uhr nachmittags die telegraphische Meldung ein, daß die „Lensahn" mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg an Bord bereits am Vormittag den Eiderkanal verlassen und in See gegangen sei. Mit einem Schlage waren alle Besorgnisse zerteilt, — die Depesche wurde im Wartesaal des Bahnhofs angeschlagen und bald ging von Mund zu Mund die freudige Kunde: Der Erbgroßherzog kommt!! — — —

Inzwischen war die „Lensahn" sogar schon in Nordenham angekommen, und nicht lange währte es, so erfuhr man auf dem Bahnhofe Elsfleth, daß der Erbgroßherzog in Elsfleth mit dem dort am Abend um 8 Uhr 43 Min. ankommenden Personenzuge eintreffen und die „Lensahn" bis zum nächsten (also heute) Morgen in Nordenham liegen bleiben werde. In Oldenburg hatte außer den maßgebenden Beamten der Eisenbahnverwaltung noch niemand eine Ahnung, daß die Ankunft des Erbgroßherzogs schon so nahe bevorstehe. — — —

Es dunkelte. Immer mehr füllte sich der Bahnsteig des Elsflether Stationsgebäudes mit Menschen. Damen mit Blumensträußen tauchten immer zahlreicher in der freudig erregten Menge auf, von einzelnen Herren wurden Feuerwerkskörper herbeigeschafft, und wer etwa noch gezweifelt hatte, ob wirklich der sehnlichst erwartete Erbgroßherzog kommen würde, der konnte an den weißen Handschuhen des Bahnhofsinspektors erkennen, daß jeden Augenblick das freudige Ereignis eintreten mußte.

Die Zeit der fahrplanmäßigen Ankunft des Zuges war bereits verstrichen. Endlich brauste derselbe heran. Alles drängte nach dem hinteren Teile des Zuges, — und kaum war man des hellerleuchteten Salonwagens ansichtig geworden, da schallte ein begeistertes Hurra über das andere durch die Lüfte. Der Erbgroßherzog, welcher in Civil war, trat an ein's der offenen Fenster des Salonwagens, — abermals Hurra — — die Damen, welche klopfenden Herzens so lange gewartet hatten, warfen ihre Blumensträuße in das Fenster, an welchem der hohe Herr stand, während das rote Licht bengalischen Feuers die bewegte Szene beleuchtete. Der Erbgroßherzog, welcher anfangs infolge des auf ihn von den Damen eröffneten Blumenbombardements vom Fenster hatte zurücktreten müssen, zog wiederholt seinen Hut und dankte mit freudig bewegtem Gesicht lebhaft nach allen Seiten. Ein Herr inmitten der jubelnden Menge brachte ein Hoch aus „auf den teueren Erben des Landes, unsern lieben Erbgroßherzog", — und während darauf von der begeisterten Menge Oldenburgs schönes Nationallied angestimmt wurde, setzte sich der Zug wieder in Bewegung. — —

Der Erbgroßherzog sah außerordentlich frisch aus und unterhielt sich während der Fahrt in huldvoller Weise mit Herrn Baurat Böhlk, welcher, wie man von draußen deutlich wahrnehmen konnte, im Salonwagen dem hohen Herrn gegenüber saß. In Hude wurde der Salonwagen dem von dort um 9 Uhr 49 Min. nach Bremen abgehenden Zuge angehängt, und wurde von Bremen aus die Weiterfahrt nach Holstein fortgesetzt.

Auf den übrigen zwischen Nordenham und Hude belegenen Stationen war wenig Publikum anwesend, denn es hatten begreiflicherweise nur wenige Personen Kenntnis von der Durchfahrt des Erbgroßherzogs erhalten. Die Huldigung auf dem Elsflether Bahnhof hat den Erbgroßherzog sichtlich mit hoher Freude erfüllt, — es war eine Ovation, die so recht ursprünglich aus tiefstem Volksherzen kam. — —

Die allgemein im Volke gehegte Befürchtung, daß dem Erbgroßherzog auf hoher See ein Unglück zugestoßen sein könnte, wurde auch in schiffahrtskundigen Kreisen geteilt, wenn man auch Vertrauen zu der erprobten Seetüchtigkeit der „Lensahn" und der Nautik des Erbgroßherzogs (welcher sein eigener Kapitän ist) haben konnte. Aber die Tücken des Meeres sind bekannt, und zudem war der Umstand, daß eine recht stürmische See geherrscht, nur zu sehr geeignet, die Bevölkerung zu beunruhigen und bei dem langen Ausbleiben der „Lensahn" von Tag zu Tag immer schlimmeres befürchten zu lassen. Das Oldenburger Volk weiß, daß sein Erbgroßherzog ein erprobter und kühner Seefahrer ist, — aber auch ein solcher ist oft machtlos gegen des Meeres wilde Gewalt. Hat doch selbst der Kaiser im vorigen Sommer bei seiner Durchreise in Rastede auf dem Bahnhofe daselbst zu unserm Großherzoge die Besorgnis ausgesprochen, daß er fürchte, dem Erbgroßherzog werde im Anbetracht seiner Kühnheit auf See einmal ein Unfall zustoßen. — —

Wohl und munter weilt unser Erbgroßherzog zur Stunde bereits auf Schloß Lensahn in Holstein im Kreise seiner Familie, — und wir wissen, daß wir dem Oldenburger Volke aus dem Herzen sprechen, wenn wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß Gottes gnädige Hand den teuren Erben des oldenburgischen Fürstenthrones allezeit gnädig schützen möge zu Wasser und zu Lande! — —

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August

* **Die „Nordd. Allg. Ztg." und Herr Miquel.** Die „Nordd. Allg. Ztg.", deren Leiter seit einiger Zeit Herr Dr. Griesemann ist, hat mehrere Artikel veröffentlicht, deren Spitze sich gegen den Finanzminister Miquel richtete. Ein Berliner Blatt will jetzt wissen, daß der Kaiser über diese Artikel seinem tiefsten Mißfallen in sehr energischen Worten Ausdruck gegeben habe und „Ueberraschungen" unmittelbar bevorständen. — Zunächst scheint Herr Dr. Griesemann den Wunsch zu haben, schleunigst wieder zurückzutreten. Die Dresdener „Deutsche Wacht" bringt nämlich folgende Mitteilung aus Berlin: „Wie im politischen Treiben bestimmt verlautet, wird der Leiter der „Nordd. A. Z.", Herr Griesemann, bereits am 1. Oktober auf seinen eigenen Wunsch von seiner Stelle zurücktreten."

— Die „Enthüllungen" des Herrn Pindter. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Das Depeschenbureau Herold verbreitet einen Bericht über eine Unterredung, die der Vertreter des Newyorker „Sun" mit dem früheren Leiter der „Nordd. Allg. Ztg.," Herrn Geh. Kommissionsrat Pindter, gehabt haben soll. Man hat es hier mit einer rührigen und jede Konjunktur ausnutzenden publizistischen Industrie zu thun; denn der Inhalt der Unterredung stellt sich als ein zweiter Aufguß von Mitteilungen dar, die uns schon in der Nummer des „Newyorker Herald" vom 2. Juli d. J. begegnet sind. Was die Authentizität der Herrn Geheimrat Pindter in den Mund gelegten Aeußerungen betrifft, so sind wir, bei der noch andauernden Abwesenheit unseres Herrn Vorgängers von Berlin, nicht in der Lage, nach jeder Richtung Bestimmtes zu sagen. Einige starke sachliche Irrtümer in den von dem Korrespondenten des amerikanischen Blattes verbreiteten Auslassungen berechtigen uns aber zu erheblichen Zweifeln an der Korrektheit der Wiedergabe."

— Ueber die Reisedispositionen des Kaisers erhalten wir folgende telegraphische Meldung:

HTB. **Berlin**, 16. August. Der Kaiser wird Freitag früh von seiner Reise nach England in Kiel eintreffen und mittags nach Potsdam weiterreisen, wo die Ankunft Freitag Abend erfolgen wird.

— Zu dem Besuch, den Kaiser Wilhelm der Kaiserin Eugenie abgestattet hat, schreibt die „Köln. Ztg.": Der Besuch, den unser Kaiser der verwitweten Kaiserin Eugenie in England abgestattet hat, ist an sich eine bloße Höflichkeitsbezeugung, er gewinnt aber durch die Verhältnisse eine besondere politische Bedeutung. Durch die begleitenden Umstände hat der Kaiser den Verdacht, daß es sich bei dem Besuch um eine Kundgebung gegen die Republik handle, von vornherein ausgeschlossen, er hat aber andererseits wohl daran gethan, diesen Schritt, zu dem ihn ein menschliches Bedürfnis trieb, nicht etwa in übertriebener Schonung der republikanischen Empfindlichkeit zu unterlassen. Dadurch hat er sich und sein Vaterland vor der Mißdeutung geschützt, daß die Stimmung Deutschlands gegen Frankreich mehr politischen Rücksichten als dem naheliegenden rein menschlichen Gefühle der Versöhnlichkeit dem Besiegten gegenüber entspringe. Hoffentlich erkennt und würdigt man diese Bedeutung des Vorganges in Frankreich. Welche Auslegung aber das Ereignis in Frankreich finden mag, Deutschland wird bei seiner Haltung beharren und auch in Zukunft zeigen, daß es kein Haß und Groll gegen seine Nachbarn beseelt; es wird aber auch keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß, wenn Frankreich trotzdem zu einem neuen Waffengang herausfordert, der furor teutonicus mit neuer und stärkerer Kraft erwachen und mit derselben Sturmesgewalt durch das Land gehen wird wie vor einem Vierteljahrhundert.

— Der Reichskanzler soll einer Mitteilung der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte" zufolge auf die Eingaben des Vorstandes des Bundes der Landwirte erwidert haben, er sei geneigt, eine Abordnung von landwirtschaftlich und volkswirtschaftlich gebildeten Sachverständigen zu den kaiserlichen Missionen in für den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten hauptsächlich in Betracht kommenden Ländern versuchsweise zu veranlassen und wegen der Ein-

Landesbibliothek Oldenburg

stellung einer entsprechenden Forderung in den nächsten Reichsetat Verfügung zu treffen.

— Anarchismus und Gewalt. Wie schon an anderer Stelle gemeldet, hat am Montag Abend der Schlosser Schewen, welcher der politischen Polizei längst als Anarchist bekannt ist, zwei Polizeibeamte, die ihn an der Ausübung des „anarchistischen Rechts auf Erwerb“ (Einbruch) verhindert hatten, mit zwei Revolverkugeln verletzt, und am Dienstag prangte an den Litfaßsäulen wieder ein mattrotes Plakat, das zu einer (anarchistischen) Volksversammlung einladet, in der der Genosse Bertram über „Anarchismus und Gewalt“ sprechen soll. Wochen sind darüber vergangen — so wird dem „Hann. Cour.“ hierzu aus Berlin geschrieben — seitdem wir keine anarchistische Volksversammlung mehr gehabt haben. Daß nichts so heiß gegessen als gekocht wird, das hat den Anarchisten der Ausgang des letzten großen Prozesses in Paris gezeigt, und darum sind sie wieder dreister geworden. Was der Genosse Bertram am Dienstag Abend vielleicht theoretisch erklärt, das hat der Genosse Schewen am Abend zuvor praktisch gezeigt; er hat bewiesen, daß der Anarchismus vor keiner Gewaltthat, vor keinem Verbrechen zurückschreckt. Vor Schewen haben eine Anzahl bewährter „Genossen“ hier in Berlin Einbruchsdiebstähle verübt, die heute Gelegenheit haben, im Zuchthause auf neue zu sinnen. Die Auseinandersetzungen im hiesigen Anarchistenorgan, in dem vor Gewaltthaten gewarnt und die Ermordung Carnots, wenn nicht abfällig, so doch nicht gerade rühmend besprochen wurde, riefen einen derartigen Sturm in der hiesigen anarchistischen Gesellschaft hervor, daß man den Schreiber der Artikel (Genossen Hermann) beinahe gelyncht hätte. Es hagelte Zuschriften an den „Sozialist“, alle ohne Ausnahme Caserio's That preisend und sich mit bittersten Worten gegen die wendend, die angeblich Genossen sein wollen und dabei eine andere Meinung vertreten. Es ist die rabiateste Gesellschaft, die sich hier in den anarchistischen Klubs zusammengefunden hat, Männer, die, wie das Beispiel des „Genossen“ Schewen zeigte, nichts achten, weder Eigentum noch Leben. Anarchismus und Gewalt sind eng verbunden, und eine etwaige theoretische Ableugnung in der heutigen anarchistischen Versammlung kann daran nichts ändern. Praktisch zeigen sich eben die Anarchisten in dieser Beziehung von einer ganz anderen Seite.

— Die Gläubiger Griechenlands. Auf Vorschlag des deutschen Komitees findet demnächst in Brüssel eine neue Konferenz der deutschen, französischen und englischen Schutzkomitees für griechische Anleihen statt. Man erwartet, daß sich die englischen Interessenten mit den deutschen und französischen Anleihebesitzern zu gemeinsamen Schritten einigen werden.

Ausland.

Niederlande. Der belgische Legationssekretär Baron Sykerslot wurde in Haag von einem unbekannten Individuum zur Nachtzeit überfallen und erhielt von demselben einen Hammerschlag auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Als der Baron wieder zu sich kam, bemerkte er, daß er beraubt war.

Italien. Wir haben bereits gestern in einer telegraphischen Depesche aus Rom darüber berichtet, daß es der italienischen Kriminalpolizei gelungen ist, in Rom eine anarchistische Bombenfabrik zu entdecken. Es werden darüber folgende weitere Einzelheiten gemeldet:

Nach längeren fruchtlosen Bemühungen konnte die Polize endlich die Werkstätte entdecken, aus welcher die Bomben hervorgingen, die seit zwei und mehr Jahren in Rom geworfen wurden, mehreren Bürgern den Tod brachten und die Stadt in Angst und Schrecken versetzten. In den letzten Tagen wurde der Anarchist Mariottini unter dem Verdachte der Teilnahme am letzten Bombenattentate am Kriegsministerium verhaftet. Der Polizeidirektor drang so lange in ihn, bis er die Fäden enthüllte, welche zur Entdeckung des ganzen Komplotts führen sollten. Er erzählte, daß die Bombenwerkstätte sich in einem kleinen, abgelegenen Hause des Ludovisischen Stadtteils befinde; die Straße wußte er nicht anzugeben, allein er schilderte das Haus so eingehend, daß zwei Kommissare es bald herausgefunden hatten. Unter geschickten Vorspiegelungen gelang es ihnen, sich beim Hausmieter, einem Journalverkäufer namens Ciari, als Anarchisten einzuführen, und Ciari ging blindlings in die Falle. Er zeigte den Kommissaren verschiedene Abteilungen der Werkstätte, das chemische Laboratorium, die Schmiede, die Schmelzöfen, endlich die Magazine, in welchen die fertigen Geschosse aufbewahrt wurden. Ciari und mit ihm fünf 18 bis 22 Jahre alte Genossen, welche sich in der Werkstätte befanden, wurden verhaftet und legten, nachdem sie sich als Anarchisten bekannt hatten, ein umfassendes Geständnis ab.

Frankreich. Der Scharfrichter Deibler hat bereits Paris verlassen, auch ist die Guillotine schon nach Lyon befördert worden. Die Hinrichtung des Präsidentenmörders Caserio hat voraussichtlich heute, Donnerstag, früh um 5 Uhr morgens, vor dem Lyoner St. Paulgefängnis stattgefunden. Caserio war in letzter Zeit sehr schweigsam geworden, er lag den ganzen Tag in seiner Zelle auf der Pritsche ausgestreckt und las den Don Quixote oder schlief. Mit seinen Wärtern sprach er kein Wort.

Bulgarien. Der Jahrestag der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand am Dienstag wurde in Sofia in der herkömmlichen Weise durch eine Truppenschau und durch Festgottesdienst begangen. Nachmittags fanden Volksbelustigungen statt. Prinz Ferdinand begnadigte anläßlich dieses Jahrestages 245 wegen gemeiner Verbrechen Verurteilte, außerdem wurden alle wegen politischer Verbrechen Verurteilten begnadigt. Nur Karawelow wurde nicht begnadigt, weil er sich geweigert hatte, den Prinzen um Gnade zu bitten. Dem Metropoliten von Varna ist der Alexanderorden verliehen worden.

Türkei. Infolge eines kürzlich gegen ihn angestellten Mordversuchs ist der Gouverneur von Kreta, Djelaleddin Pascha, am 5. d. M. um seine Entlassung eingekommen. Der Sultan (Kreta steht bekanntlich unter türkischer Herrschaft) hat das Gesuch gewährt und sein Nachfolger, Turkhan Pascha, ist bereits auf Kreta eingetroffen. Die christlichen Bewohner der Insel waren befriedigt von der Wahl des Sultans, während die Muhamedaner völlige Gleichgiltigkeit an den Tag legen. Der neue Firman über die Verwaltung der Insel ist bekannt gemacht. Er bestätigt lediglich den von 1889 und berührt nicht die von den Bewohnern der Insel dem Sultan unterbreiteten Forderungen. Der permanente Ausschuß der Christen hat schon eine Audienz bei dem neuen Gouverneur deswegen gehabt. Der Gouverneur weigert sich absolut, auf die gestellten Fragen zu antworten. Unter der Bevölkerung herrscht schon ziemliche Unzufriedenheit. Die religiösen Streitigkeiten zwischen Christen und Muhamedanern haben am 10. d. M. wiederum zur Ermordung von vier Muhemedanern in Rethymo an der Nordküste der Insel geführt.

Großbritannien. Aus London wird über ein Attentat gemeldet: Dienstag Abend explodierte in dem Briefkasten des Postbureaus der Londoner Vorstadt Newcroß eine Röhre aus brauner Pappe, welche anscheinend mit Schießpulver gefüllt war. Der Briefkasten und einige Briefe wurden beschädigt, sonst aber kein großer Schaden angerichtet. Die Röhre enthielt keine Adresse, auf der Außenseite des Umschlages stand: Zum Andenken an Ravachol, Bourdin, Vaillant, Santos. Die Untersuchung ist eingeleitet; man nimmt an, daß es sich um einen schlechten Scherz handelt.

— In Londoner unterrichteten Kreisen neigt man der Annahme zu, daß die Japaner in dem Kampfe mit China siegreich bleiben würden. Erst wenn die Japaner dann versuchen würden, auf Korea die Oberhoheit zu erlangen, sei für die europäischen Mächte der Augenblick zum Einschreiten gekommen.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Lyon, 16. August. **Die Hinrichtung des Präsidentenmörders Caserio ist heute früh 4 Uhr 50 Minuten erfolgt und ohne Zwischenfall verlaufen. Es war eine starke Militärmacht aufgeboten.**

BTB. **Amsterdam,** 16. August. In Mastricht sind bisher 60 Choleraerkrankungen und 28 Cholerattodesfälle vorgekommen.

BTB. **Washington,** 16. Aug. Das vom Senat und der Kammer angenommene Tarifgesetz ist gestern Nachmittag dem Präsidenten Cleveland zur Unterzeichnung vorgelegt worden.

Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 16. August.

-pp- **Die neue katholische Schule** geht ihrer Vollendung entgegen. Dieselbe soll noch zum Herbste bezogen werden. Das alte Schulgebäude der katholischen Schulgemeinde ist von Herrn Stellmacher Wachtendorf gekauft.

-pp- **Zum Hafenbau.** Heute tritt hier das Schiedsgericht zusammen, um einige Differenzen, die zwischen dem Unternehmer der Rammarbeiten zum Hafenbau, Herrn Schomburg, und der Stadt entstanden sind, zu schlichten. Die Rammarbeiten sind nämlich auf sehr große, unvorhergesehene Schwierigkeiten gestoßen, weil sich in dem an und für sich sehr dichten Untergrund in einer Tiefe von 8 Metern vielfach Holz befindet. Es ist daher das Verrammen der Spundwand ohne Spülung gar nicht möglich. Diese aber ist sehr kostspielig. Einige Meter Spundwand sind ohne Zulegung eingerammt worden, allein dieselbe hat sehr gelitten, so daß sie wieder entfernt werden mußte. Die mächtigen Holzstücke sind unten total zersplittert, ein Beweis, daß sie auf Widerstand gestoßen sind. Herr Schomburg erwartet nun von der Stadt unter diesen Umständen eine Entschädigung. Es wird das Schiedsgericht heute das Hafenterrain besehen und dann sein Urteil abgeben. — Das Wasser, das infolge des Durchbruches in das Hafenbassin gelaufen ist, ist durch ununterbrochenes Pumpen mit Lokomobilen zum großen Teil wieder entfernt, so daß gestern die Rammarbeiten fortgesetzt werden konnten.

-l- **Die Kapelle unseres Infanterie-Regiments** hat sich heute Morgen in ihrer ganzen Stärke nach Norderney begeben, woselbst dieselbe im Konversationshause 2 Konzerte, eins heute Nachmittag und eins heute Abend, geben wird. Morgen früh übernimmt die Kapelle dann noch das sonst von der Badekapelle ausgeführte Promenadenkonzert.

⊙ **Internationale Gesellschaft für Torfverwertung.** Gestern hatten wir Gelegenheit, der Fabrik genannter Gesellschaft einen Besuch abstatten zu können. Die Arbeiten sind jetzt soweit fortgeschritten, daß im November die Fabrik in kleinerem Umfange schon in Betrieb gesetzt werden kann. Man ist jetzt eifrig mit der Maschinenmontage und dem Ofenbau beschäftigt. Der Exhaustorbau, das Kessel- und Maschinenhaus und die Cokerei werden zu November fertiggestellt. Eine viel Zeit in Anspruch nehmende Arbeit ist das Vernieten der großen Röhren, die neben dem Exhaustor (saugender Ventilator) aufgestellt sind; ist die Kesselanlage in Thätigkeit, so zieht der Exhaustor die entstehenden Gase an sich und leitet sie durch die vielen Röhrenwindungen, um sie dann wieder an anderer Stelle dem Ofen zuzuführen, wo sie den letzten Akt der Cokebildung veranlassen. — Heute Morgen begann eine auswärtige Firma mit der Aufhöhung des ganzen Bauterrains; dabei findet die durch die Huntekorrektion ausgeschachtete Erde ihre Verwendung. Der auf dem Fabrikplatze sich erhebende Schornstein hat eine Höhe von 35 Meter. Ein Spaziergang nach der Fabrikanlage lohnt sich der Mühe.

* **Noch einmal die Kranzspenden bei Begräbnissen.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

In Nr. 186 der „Nachrichten für Stadt und Land“ wurde die Bildung eines Vereins gegen das Ueberhandnehmen der Kranzspenden bei Begräbnissen angeregt. Zunächst kommt hier die Frage in Betracht: Ist diese allgemein geübte schöne Sitte bei uns denn zu einer solchen Unsitte ausgeartet, führt dieselbe denn so tiefe sittliche und materielle Schäden herbei, erregt sie so öffentliches Aergernis, daß es geboten erscheint, sogar einen Verein dagegen, wie etwa gegen die Trunksucht, zu gründen? — oder soll die Sache sozusagen auf eine Finanzoperation hinauslaufen, indem man hofft, Mitglieder zu finden, die für vorkommenden Falles vielleicht in Aussicht stehende Ersparnisse an Kranzspenden einen bestimmten Beitrag für wohlthätige oder gemeinnützige Zwecke zu zahlen sich verpflichten? Dem sei, wie ihm wolle, unleugbar schneidet aber ein solches Vorgehen tief in berechtigte gewerbliche Interessen ein, die dadurch bedroht und empfindlich geschädigt werden können. — Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist es durchaus verwerflich, rechtliche Erwerbsquellen verstopfen oder verringern und dafür Almosen bieten zu wollen. Der Schreiber dieses möchte befürworten, daß von der Bildung eines solchen Antikranzspendenvereins Abstand genommen werde, und die Sache nunmehr auf sich beruhen möge, denn man kann u. E. ruhig unserer Bevölkerung das hier etwa notwendig erscheinende Korrektiv überlassen. Es ist rückhaltlos anzuerkennen, daß jene Anregung dem Drange, Gutes zu stiften, entsprungen ist, aber giebt es zur Erreichung dieses Zweckes nicht auch andere Wege? Wir glauben es doch und bitten, von diesem Gesichtspunkte aus vorstehende Aeußerungen zu beurteilen.

h. **Spritzenpflicht.** Der hiesige Stadtmagistrat macht bekannt, daß wegen der Abwesenheit des Militärs von Oldenburg im Falle des Ausbruchs eines Brandes a. für die Zeit vom 15. August bis 19. September d. J. (beide Tage einschl.) die spritzenpflichtigen Mannschaften 1) der Rotten Nr. 34, 34a, 35, 35a, 36, 37 und 38 zur Bedienung der Spritze Nr. 1 (Standort Doodt's Wirtshaus, Alexanderstr.), 2. der Rotten Nr. 39 bis 43 zur Bedienung der Spritze Nr. 4 (Standort Doodt's Wirtshaus an der Alexanderstr.) und b. für die Zeit vom 29. August bis 25. September d. J. (beide Tage einschl.) die spritzenpflichtigen Mannschaften der Rotten Nr. 20 bis 24 zur Bedienung der Spritze Nr. 5 (Standort Städtisches Spritzenhaus am Haarenthor) verpflichtet sind. Die Mannschaften der eben bezeichneten Rotten haben jedem Feuerallarmsignal, bei Vermeidung einer Brücheerkennung bis zu 15 Mk., Folge zu leisten.

* **Der Glasarbeiter Carl Ohlendorf** ist gestern Abend 11 Uhr im Evangel. Krankenhause seinen schweren Verletzungen, die ihm am Freitag Abend von streikenden Glasarbeitern beigebracht wurden, erlegen.

r. **In dem Schaufenster des Herrn Ludwig Fischbeck,** innerer Damm Nr. 12, ist eine sprechend ähnliche Büste des Fürsten Bismarck in Lebensgröße, den historischen Schlapphut auf dem Kopf, ausgestellt, welche sehenswert ist. Ueberhaupt sind in der Fischbeck'schen Kunsthandlung immer viele interessante Neuheiten zu finden.

* **Ueber die Bildung einer neuen Dampferverbindung zwischen Europa und Amerika,** die von der Weser ausgehen und gegen den „Norddeutschen Lloyd“ gerichtet sein soll, laufen in letzter Zeit verschiedene Mitteilungen durch die Blätter. Es läßt sich nicht kontrollieren, was Wahres an der Sache ist. Einem Berliner Blatte ging nun dieser Tage von Bremen aus eine Zuschrift zu, die angeblich von jemand kommt, der über die Sache unterrichtet ist. Diese Zuschrift lautet:

„Die in einem von Fischer u. Riemann hierselbst (also in Bremen) nach auswärts verbreiteten Rundschreiben enthaltene Nachricht von der beabsichtigten Gründung einer Dampferverbindung gegen den Norddeutschen Lloyd findet hier wenig Glauben, wenigstens haben die Bremer Blätter sich nicht darum gekümmert, und die „Hamburger Presse“ bezeichnet das Unternehmen als eine „Erzeugung der Hundstage“. Ganz so wegwerfend ist die Angelegenheit denn aber doch nicht zu behandeln. Allerdings sollte, wie ich aus sicherer Quelle erfahre, das erwähnte Rundschreiben vorläufig nur ein Fühler sein, den man ausstreckte, um zu erforschen, wie beteiligte Kreise sich zu der Sache stellten. Wider Erwarten hat aber das beabsichtigte Unternehmen so viel Anklang gefunden, daß an seinem Zustandekommen wohl nicht mehr gezweifelt werden darf. Wenn man dennoch hier in beteiligten Kreisen die Gründung für aussichtslos hält, so liegt das daran, daß hier vor etwa zwei Jahren ein ähnliches Unternehmen in's Werk gesetzt wurde, das gründlich verkrachte. Man vergißt aber zu betrachten, daß der Unternehmer damals auf eigene Rechnung und Gefahr handelte, wogegen Fischer u. Riemann die ausführenden Bevollmächtigten mehrerer großen englischen Dampferlinien mit reichen Mitteln sind, die die Sache mit Ausdauer zu betreiben beabsichtigen. Das Ganze scheint also zu beweisen, daß der Ratenkrieg zwischen den englischen Linien und den vereinigten festländischen Dampfergesellschaften bis aufs Messer weitergeführt werden soll. Diese versuchen, in England an Ausdehnung zu gewinnen, dafür setzen sich die Engländer in einem deutschen Hafen fest. Die Engländer sollen vorläufig Nordenham ins Auge gefaßt haben. Auf eine Anfrage soll die Oldenburger Regierung sich in zuvorkommender Weise bereit erklärt haben, den Engländern einen Teil der Nordenhamer Hafenanlagen pachtweise zu überlassen. Dies ist nicht unwahrscheinlich, wenn man erwägt, daß der Norddeutsche Lloyd nach Herstellung der neuen Hafenanlagen in Bremerhaven bekanntlich seine Schnelldampfer nicht mehr von Nordenham fahren lassen wird. Eine Wiederverpachtung ihrer mit großen Kosten ins Werk gesetzten Pieranlagen dürfte den Oldenburgern also nur willkommen sein. Wie dem auch sei, der Handel und Verkehr an der Unterweser könnte durch das Zustandekommen der englischen Linie nur gewinnen.“

* **Das Missionsfest in Friedrichsfehn** findet kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr beginnend, statt. An Stelle des verhinderten Herrn Missionsdirektors Haccius hat Herr Missionar Petersen aus Hermannsburg eine Ansprache übernommen; ferner werden reden Herr Pastor Axen aus Edewecht und Herr Pastor Ramsauer aus Oldenburg. Der Großenkneter Posaunenchor hat sein Erscheinen mit 10 Mann zugesagt. — Die Pferdebahn fährt des Festes wegen ausnahmsweise um 1½ Uhr am Prinzessinweg ab und tritt um 7 Uhr von Friedrichsfehn die Rückfahrt an.

Landesbibliothek Oldenburg

-x- **Das elektrische Licht,** welches allerdings noch in den Anfangsstadien seiner Entwickelung steht, aber bereits durch neue Erfindungen bedeutend billiger und zuverlässiger gemacht worden ist, wird, wie in großen Städten, jetzt auch hier mehr und mehr Eingang finden. Die guten Resultate, die man in unserer kleinen Nachbarstadt Brake, wo man bekanntlich mit einer bewundernswerten Courage von der Petroleum-Beleuchtung direkt zum elektrischen Licht übergegangen ist und auch die Elektrizität bereits als Kraftmotor benutzen will, erzielt hat, haben mehrere größere hiesige Geschäftsleute veranlaßt, eine eigene elektrische Anlage zu errichten. So haben sich die Herren Kaufmann Frerichs, Wallheimer, Photograph Mohaupt, Zahnatelier Bauer 2c. bereits eigene Motoren zur Erzeugung elektrischen Lichtes durch den mit solchen Anlagen besonders vertrauten Herrn Civil-Ingenieur Louis Schröder hier aufstellen lassen. Ein größeres Unternehmen planen mehrere größere Geschäftsleute im Mittelpunkt der Stadt. Dort soll der von der Achternstraße, Schüttingstraße, Langestraße und Markt gebildete Häuserblock elektrische Beleuchtung erhalten. Geplant ist bislang die Errichtung einer Centralstation mit 2 Dampfmaschinen von 100—150 Pferdekräften und 1 Dynamomaschine mit 400—450 Ampères Stromstärke. Die Centrale wird, wie wir hören, voraussichtlich in der Baumgartenstraße hinter dem Hause des Tischlers Greift ihren Platz finden. Die ganze Anlage soll, falls eine baldige Einigung der verschiedenen Privatunternehmer erreicht wird, noch zum November fertiggestellt werden.

-l- **Das unfreundliche kühle Wetter** der letzten Tage hat zur Folge, daß aus unseren Nordseebädern die Badegäste bereits in großer Zahl zurückreisen. Die von Norddeich nach Bremen verkehrenden Badezüge waren in diesen Tagen überaus stark besetzt, so daß dieselben stets bedeutend verstärkt werden mußten.

* **Das ammerländische Kriegerfest,** welches am nächsten Sonntag (den 19. d. Mts.) in Apen abgehalten wird, findet, soweit sich das jetzt schon überblicken läßt, eine zahlreiche Teilnahme seitens der Krieger. In Apen selbst werden schon alle möglichen Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem recht schönen zu gestalten. Hoffentlich wird das Wetter ein günstiges sein. Abends finden Ballfestlichkeiten statt.

§§ **Landgericht.** Sitzung der Ferienstrafkammer I vom 15. d. Mts. Der frühere Lehrer Hermann Schütze aus Osterwiek, z. Zt. hier in Haft, über dessen in Ovelgönne verübte Schwindeleien wir mehrfach berichtet, hatte sich heute vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Er war angeklagt, in der Nacht vom 30. zum 31. Mai 1894 in Ovelgönne eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, ein goldenes Medaillon mit goldener Kette, 2 goldene Brochen, eine Haarkette mit goldenem Schlosse, zusammen etwa 150 Mk. wert, der Ehefrau des Hausohns Johann Namien, Elise, geb. Logemann, daselbst gehörig, weggenommen zu haben. — Der Angeklagte war der That geständig. Er war seit April d. Js. in Ovelgönne im Hause seines Onkels Gerhard Namien zu Besuch. In der Nacht vom 30. zum 31. Mai hat er sich heimlich entfernt. In derselben Nacht sind die gedachten Gold- und Schmucksachen der in demselben Hause wohnenden Ehefrau des Hausohns Johann Namien, seines Vetters, verschwunden. — In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni hat der Angeklagte in Oldenburg im „Lindenhof" logiert und dem Wirt Joh. Struthoff jun. 2 goldene Broschen und eine Damenuhrkette, am 1. Juni in der vor Mohr'schen Wirtschaft an der Heiligengeiststraße Goldsachen gezeigt. Der Angeklagte ist dann von Oldenburg verschwunden. Ueber den Verbleib der gestohlenen Sachen ist nichts ermittelt. — Der Angeklagte war früher Lehrer in Wollin in der Provinz Sachsen, und ist im März d. Js. aus hier nicht wiederzugebenden Gründen aus dem Schuldienst entlassen worden. — Seitdem ist er zweimal wegen Betrugs bestraft. — Urteil: Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Der Handelsmann Karl Conen aus Löningen und der Arbeiter August Madlage von dort, beide z. Z. hier in Haft, waren angeklagt: in der Nacht vom 8. zum 9. Juli d. Js. zu Löningen gemeinschaftlich einen größeren Vorrat von Honigkuchen und eine Blechtrommel mit sogen. Windbeuteln dem Bäcker Rohmann daselbst weggenommen zu haben und zwar aus einer Marktbude mittels Einbruchs und Erbrechens von Behältnissen, indem sie das um die Bude festgenagelte Laken losrissen und die in der Bude stehenden Kuchenkisten erbrachen. — Während der Angekl. Conen die That eingestand, leugnete Madlage dieselbe. — Beide sind häufig vorbestraft, auch wegen gemeinschaftlich verübten Diebstahls. — Urteil: gegen jeden eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre mit Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Nähterin Frieda Niemann zu Bant hat am 5. Juli d. J. hierselbst ein Paar Strümpfe und eine baumwollene Binde, der hiesigen Gefängnisanstalt gehörig, weggenommen. Sie war wegen Diebstahls am 7. Mai d. Js. vom Schöffengericht Jever in eine Gefängnisstrafe von vier Wochen verurteilt. Diese Strafe hat sie bis zum 5. Juli d. Js. in der hiesigen Gefängnisanstalt verbüßt. An diesem Tage hat sie die Anstaltsstrümpfe angezogen, um dieselben bei ihrer Entlassung mitzunehmen. — Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde gegen sie, unter Annahme mildernder Umstände, eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannt.

Die Arbeitermn Marie Vallee in Delmenhorst hat am 5. Juli 1894 in Delmenhorst ohne obrigkeitliche Erlaubnis eine öffentliche Ausspielung von zwei Waffereimern veranstaltet. Die ausgespielten Eimer hatten 3.80 Mk. gekostet. Sie hat 60 Lose zu je 10 Pfg. von Haus zu Haus verkauft. — Urteil: 3 Mark Geldstrafe.

Der Arbeiter Christian Ficke aus Elsfleth, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, am 15. Juli 1894 in Elsfleth einen Geldbeutel mit über 5 Mk. Geld dem Arbeiter Bernhard Decknadel aus Ostfriesland weggenommen zu haben. Der Angeklagte, wiederholt wegen Diebstahls bestraft, zuletzt mit 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, welche Strafe er am 13. März d. J. verbüßt hatte, war geständig, den Geldbeutel des Decknadel, mit dem zusammen er sich betrunken hatte, während derselbe eingeschlafen war, an sich genommen und den Inhalt zum Teil ausgegeben zu haben. Erkannt wurde auf 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der Fabrikarbeiter Andreas Goraczniak aus Pila, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, in der Nacht vom 2. zum 3. Juli d. Js. in Delmenhorst dem Wirt Harjehusen 300 Cigarren weggenommen zu haben, und zwar aus dem Hause desselben, in welches er sich in diebischer Absicht eingeschlichen hatte. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli d. Js., nach Mitternacht, hatte der Wirt Harjehusen am Kirchplatz in Delmenhorst seine Wirtschaft auf kurze Zeit verlassen. Als er gegen 2 Uhr zurückkehrte, fand er die bei seinem Weggang von ihm eingeklinkte Hinterthür verschlossen, die brennend zurückgelassene Lampe ausgelöscht, und als er durch ein Seitenfenster ins Haus gelangt war, darin einen großen unbekannten Mann, der, mit einer kurzen Eisenstange bewaffnet, nach ihm ausholte, dann aber gleich sich entfernte. Die Eisenstange war ihm entfallen. Mit ihm waren 300 Cigarren verschwunden. Außerdem hatte der Dieb sich Bier eingeschänkt und getrunken. Es war der Angeklagte. Derselbe ist 31 Jahre alt, sechsmal wegen Diebstahls vorbestraft, im ganzen mit 10 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren 6 Monaten und 6 Wochen Gefängnis, unter zum Teil erschwerenden Umständen, indem er die Diebstähle zur Nachtzeit oder abends mittels Einbruchs, Einsteigens oder Einschleichens ausführte. Urteil: 6 Jahre Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für dieselbe Zeit und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der Arbeiter Johann Becker, geboren am 1. Februar 1876 zu Proz, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt: in der Nacht vom 12. zum 13. Juli d. Js. zu Osternburg 1. sich in das verschlossene Haus der Elise Nolfs in diebischer Absicht dadurch Eingang verschafft zu haben, daß er die an der Innenseite der Stalltür befestigte, zum Zuhaken der Thür dienende eiserne Krampe mittels eines Bohrers von außen losbohrte und alsdann die Thür aufbrach; 2. in gleicher Absicht die den Glashüttenplatz umschließende 10 Fuß hohe Planke überstiegen und sich in eine Glashütte begeben zu haben, wo er mit demselben Bohrer eine in einem verschlossenen Kasten hängende Wanduhr aus demselben herausbrach, dann aber liegen ließ. — Der Angeklagte war erst am 12. Juli d. Js. aus dem Gefängnis in Vechta entlassen, wo er eine einjährige Gefängnisstrafe wegen Diebstahls im Rückfalle verbüßt hatte. Er war damals ebenfalls in die Wohnung der 73jährigen Elise Nolfs eingebrochen und hatte derselben 20 Mk. gestohlen. Die jetzige Anklage leugnet er. — Geständig war er, im Frühjahr 1891 in Oldenburg ein 1-Markstück dem Redakteur Arnold Schröder hies. bezw. dessen Ehefrau weggenommen zu haben. — Urteil: Unter Annahme mildernder Umstände 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Die Ehefrau des Arbeiters Dannenberg, Meta geb. Gerken aus Wittmund, z. Zt. in Verden in Strafhaft, war beschuldigt, Anfang April d. Js. zu Heppens der Arbeiterin Jacobs 2 Paar Strümpfe, 1 Schuhbürste, 1 Mütze, 1 Frauenrock und 1 Kinderjacke weggenommen zu haben. — Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Osternburg. Am Dienstag Abend hielten die streikenden Glasmacher im Lokale des Wirtes Käse (Drielake) eine Versammlung ab. Ueber dieselbe erfahren wir, daß die Streikenden an eine Aufgebung des Lohnkampfes nicht im geringsten denken, vielmehr der Ueberzeugung sind, daß die Glashüttendirektion die gestellten Forderungen schließlich bewilligen müsse. — Einer der neuangeworbenen Glasmacher, welcher, trotzdem er von der Direktion der Glashütte Reisegeld empfangen hatte, gleich bei seiner Ankunft zu den Streikenden überging, wurde verhaftet.

Zwischenahn, 15. Aug. Die auf den 26. d. M. festgesetzte Regatta des hiesigen Segelklubs findet vom Garten des Hotels Meyer aus statt und nicht, wie im vorigen Jahre, vom Kurhause. Seinen Ball hält der Klub dann abends im schönen Saale des Kurhauses und im „Grünen Hof" des Herrn Lüschen ab, während gleichzeitig ein Volksball bei Herrn Stulken stattfindet. Falls das Wetter nur einigermaßen „mitläuft," werden wir für den Tag viel Besuch zu erwarten haben; wird doch dem Wassersport allseitig reges Interesse entgegengebracht. Aber eine flotte Brise gehört dazu, soll die Sache nicht für Ausübende und Zuschauer langweilig werden. Da der Wind gegen Abend meist abflaut, soll schon um 3 Uhr mit dem Segeln begonnen werden, falls die Großherzogl. Eisenbahndirektion den in Aussicht gestellten Sonderzug so früh nach hier gelangen läßt.

— Die am 7. September in Apen stattfindende Bezirkstierschau wird auch von hier aus gut beschickt werden und den Schauen früherer Jahre jedenfalls nicht nachstehen. Namentlich findet jeder, der sich ein Bild von der Blüte der Ammerländischen Schweinezucht machen will, hier dazu Gelegenheit. Die Abteilung wird mit über hundert Nummern vertreten sein.

Apen, 14. Aug. In dem benachbarten Dorfe Nordloh in der Nähe von Barßel wird als Industriezweig des Ammerlandes der Schiffbau betrieben. Der dort vorhandene Helgen ist Eigentum des Schiffszimmermeisters Reil. Der Platz liegt an dem Augustfehn-Barßeler Kanal und ist somit die beste Gelegenheit zum Stapellauf gegeben. Auf dem Helgen werden, wie das „Jev. W." berichtet, jetzt nur noch Schiffe bis zu 60 Last gebaut, meist alljährlich zwei. Die dort früher gebauten Schiffe hatten einen Rauminhalt von 100 Last u. m. Ein besonderes Fest ist es für die Bewohner, wenn ein Schiff vom Stapel gelassen wird, der Tag wird dann zu einem Freudentag. Außer diesem Helgen giebt es auf dem Ammerlande nur noch einen, nämlich zu Edewecht. Früher existierten dort viele Helgen, ferner in Hengstforde bei Augustfehn, welche jetzt aber alle eingegangen sind.

Westerstede, 15. Aug. Arges Pech hatte gestern Vormittag — so berichtet der „Ammerl." — ein Landmann in Eggeloge. Derselbe war mit Falgen beschäftigt. Als er die beiden, sonst sehr ruhigen Pferde einen Augenblick sich selbst überlassen hatte, um in einem Nachbarhause nach der Zeit zu fragen, fand er nach seiner Rückkehr das eine Pferd mit einer großen, weit klaffenden Wunde am linken Vorderbeine vor. Die beiden Tiere sind wahrscheinlich von Fliegen geplagt worden und haben sich bei der Abwehr in die Leine dermaßen verwickelt, daß das eine dem scharfen Pflugmesser zu nahe gekommen ist. Da keine Aussicht auf baldige genügende Heilung der Wunde vorhanden war, wurde das verletzte Tier einem Pferdeschlachter übergeben.

(?) **Bant,** 15. August. Bei dem Gendarmeriepersonal tritt hierorts mit dem 1. November folgender Wechsel ein: Gendarmeriesergeant Behrens wird von hier nach Elsfleth, Gendarmeriesergeant Röser von Kopperhörn nach Nordenham versetzt; nach Bant versetzt wird Wintermann von Oldenburg, nach Kopperhörn Eilers von Eversten. — In den drei ersten Tagen dieser Woche wurde hier das Wilhelmshavener Schützenfest in hergebrachter Weise gefeiert. Trotz der ungünstigen Witterung war der Besuch ein guter, wozu die Anwesenheit des Manövergeschwaders bei Wilhelmshaven nicht wenig beitrug. Die größte Zahl der „Blaujacken" war am Sonntag an Land beurlaubt.

[-] **Bockhorn,** 15. Aug. Das diesjährige Schützenfest wird am 19. und 26. August, den nächsten beiden Sonntagen, im „Grünen Wald" abgehalten.

[-] **Neuenburg,** 15. Aug. Unsere Bahnfrage kann noch immer nicht zum Schluß kommen. Es finden noch immer Vermessungen statt, um möglichenfalls eine billigere Linie als die bisherigen ausfindig zu machen. Ein Abschluß dieser Angelegenheit ist für die nächste Zeit wohl kaum zu erwarten, wenn die Linie Zetel-Neuenburg überhaupt zum Ausbauen kommt.

△ **Nordseebad Tossens** nennt sich mit Recht das billigste Seebad, weil Kurtaxe nicht erhoben wird und volle Pension in Gast- und Privathäusern 3—3,50 ℳ kostet. Die Zahl der Badegäste — unter ihnen viele aus den vorherigen Jahren — hat sich gegenüber dem Vorjahre bedeutend vermehrt. Bietet doch Tossens mit seinem schönen Wellenschlage auf der einen, seinen üppigen, rinderbesetzten Wiesen und schönen Alleen auf der andern Seite Nordseebad und Landaufenthalt mit Milchkur zugleich. Arzt und Apotheke befinden sich im Orte. Nordseebad Tossens ist deshalb allen denen zu empfehlen, welche zwanglose Ruhe und Erholung bei vorzüglicher Verpflegung und Vermeidung hoher Kosten an der See suchen. Prospekte durch die Badekommission.

Rechtenfleth, 15. Aug. Bei unserem Marschendichter Hermann Allmers erschien am Sonnabend eine Deputation des Alt-Hadeler Klubs in New-York, um den Marschendichter zu dem am 18. Oktober stattfindenden 25jährigen Stiftungsfeste dieses deutsch-amerikanischen Vereins feierlichst einzuladen. Da dieser Klub nicht nur der Pflege der Geselligkeit und der alten heimatlichen plattdeutschen Sprache dient, sondern auch in umfassender Weise wohlthätige Zwecke fördert, so ist es nicht ausgeschlossen, daß Hermann Allmers der so freundlichen Einladung Folge leistet.

/:/ **Marienſiel,** 15. August. Für den mit dem 1. d. Mts. nach Nordenham versetzten Steueraufseher Bunjenstock ist Herr John, bisher Trompeter im Oldenb. Drag.-Regt Nr. 19, hier angestellt.

Delmenhorst, 14. August. Der Delmenhorster Kriegerverein hat beschlossen, von dem beim Bundeskriegerfest erzielten Ueberschuß, der sich nach Begleichung einiger nachträglich eingegangenen Rechnungen auf 982 ℳ stellt, 300 ℳ an die Sterbekasse des Vereins, 100 ℳ an das Kyffhäuser-Denkmal und 100 ℳ an die hiesige Gemeindediakonie zu überweisen. Zu den Kosten des am Sedantage stattfindenden Konzerts und Feuerwerks wurden 50 ℳ ausgesetzt. Der Rest verbleibt für spätere besondere Fälle der Vereinskasse. Als Rechnungsführer wurde Herr Posteen gewählt. — Der österreichische Militär-Veteranen-Verein hiers. veranstaltet am nächsten Sonntag zur Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers von Oesterreich ein Fest, bestehend aus Konzert und Ball.

△ **Nordseebad Borkum,** 14 Aug. Trotz der in diesem Sommer vorherrschend kühlen und regnerischen Witterung erfreut sich unser Badeort doch eines sehr guten Besuchs. Bis inkl. 14. Aug. d. J. sind nach der „Badezig." 7633 Kurgäste und Fremde, gegen 6651 zur selben Zeit des Vorjahres, auf der Insel angemeldet worden. Das ergiebt ein Mehr von 982 Personen (= 14,7 %). In diesen Tagen werden hier noch außerordentlich viele Kurgäste und Passanten erwartet. Doch ist eine Ueberfüllung nicht zu befürchten, da die Insel jetzt infolge der vielen Neubauten — auch im vorigen Jahre sind deren mehrere aufgeführt — jetzt 4500 Gästen gleichzeitig ein bequemes Unterkommen zu bieten vermag. — Am Sonnabend Abend veranstalteten mehrere Herren und Damen der Badegesellschaft im Hotel „Atkermann" hierselbst zum Besten der projektierten evangelischen Kirche auf der Insel ein Konzert, welches von etwa 400 Personen besucht sein mochte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 15. August. Von der Börse. Die durch den gestrigen Senatsbeschluß in Washington vermehrte Hoffnung auf einen lebhaften Handelsverkehr mit Amerika regte die Kauflust weiter an, sodaß die Werte, welche schon gestern im Vordergrunde des Interesses standen, anfangs erhebliche Coursbesserungen erfuhren, so deutsche Bankaktien, Eisen-, Kohlen- und Schiffahrtsaktien. Auch Mexikaner wurden zu wesentlich besseren Coursen auf London gehandelt. Die Kauflust stellte sich jedoch später als nicht nachhaltig genug heraus, um eine gewisse Erschlaffung des Verkehrs sowie unbedeutende Coursermäßigungen auf dem Montanmarkte zu verhüten. Auch veranlaßte die Befürchtung, daß nach Beendigung des schottischen Grubenarbeiterausstandes das Angebot englischer Kohlen einer Steigerung der inländischen Kohlenpreise im Wege stehen würde, Abgaben in Kohlenaktien. Die Grundtendenz blieb jedoch unerschüttert fest. Von deutschen Bahnen erfreuten sich nur Dortmund-Gronauer zu besseren Coursen der Beachtung der Spekulanten, sonst lagen diese Werte ebenso wie österreichische und schweizerische Bahnen still. Gotthardbahn wurde durch Abgaben geschwächt. Bei geringen Coursveränderungen und bei sehr fester und besserer Haltung der Italiener war die Nachbörse sehr still. Eisenaktien erheblicher gedrückt. Privatdiskont 1½ Proz.

Oldenburg, 16. Aug. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,90	106,40
3½ pCt. do. do.	102,30	102,85
3 pCt. do. do.	91,30	91,85
3½ pCt. Oldenb. Konsols	100,60	101,50
(Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,60	125,40
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105,45	106
3½ pCt. do. do. do.	102,40	102,95
3 pCt. do. do. do.	91,70	92,25
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	99,95	100,50
3½ pCt. Hamburger Rente	100,50	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101 25	—
3½ pCt. do. do.	98	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar)	100 50	101,50
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	98,20	98,75
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Lutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Mecklenburgische Stadt-Anleihe	98,20	98,75
5 pCt. Italienische Rente	81,20	81,75
(Stücke von 20,000 frt. und darüber.)		

Landesbibliothek Oldenburg

5 pCt. Italienische Rente	81,30	82
3 (Stücke von 4000 und 1000 frk.)		
4 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher.)	49,30	49,85
pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	99,30	99,85
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	99,40	100,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 unkündbar	104	104,50
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha Abt. VII, bis 1903 unkündbar	103,25	103,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	97,60	98,15
5 pCt. Bickefelder Priorität	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 105	100	101
4 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlb. 105	99	—

Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	154
(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893.)		
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4 1/2 pCt. Zin vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien	—	—
(4 pCt. Zins vom 1. Januar.)		
Warps-Spinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,15	168,95
" " London " für 1 L.	20,34	20,44
" " New-York " für 1 Doll.	4,16	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16 78	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 62 pCt. B.		
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1440 M B.		

Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Darlehenszins do. do. 4 pCt.
Unser Zins für Wechsel 4 pCt.
do. do. Konto-Korrent 4 pCt.

Wettervoraussage
für Freitag, den 17. August:
Wechselnd bewölktes, vielfach heiteres, ziemlich kühles u windiges Wetter, im Westen und südlich des Thüringerwaldes ob erhebliche Niederschläge, im übrigen Gebiet mit Regenschauern.

Synagoge.
Sonnabend, 18. August: Predigt 9 1/2 Uhr.
Am Vorabend: 7 Uhr.

Anzeigen.

Nethen. Die von **H. H. Kruntzen** das. nachgelassene **Köterei,** am Hauptwege, nahe der Schule, der Mühle, Chaussee u. Bahnhof Hahn belegen, 65 Scheffelsaat groß, neues Wohnhaus, gutes Garten-, Acker-, Weide- u. Grasland, wird, erbteilungshalber, nochmals am **Freitag, den 17. August cr., nachm. 5 Uhr,** in **Kruntzen** Wirtshause in **Nethen** zum öffentlichen Verkauf ausgeboten und in diesem Termine der Zuschlag erfolgen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Das an der **Haarenstraße** hierselbst unter Nr. 16 belegene **Menke'sche Immobil,** bestehend aus Wohnhaus, Stall und geräumigem Hofplatz, ist mit Antritt zum 1. Nov. d. J. unter der Hand durch mich zu verkaufen.
Kaufliebhaber werden gebeten, sich bis zum 25. d. Mts. bei mir zu melden.
E. Memmen.

Die **Arbeiten** des Neubaues werden am **Sonntag, nachm. 4 Uhr,** bei **Ripken, Oberlethe,** mindestfordernd ausverdungen.
F. Eilers, Schneidermeister.

Ich versende als Spezialität meine
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,60 Mk., 88 cm breit für 17,00 Mk., das Schock 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual. Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spez. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettbezügen, Inlette, Drell-Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend etc. etc.** franko.
J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schles.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Fromme,
Bremen, am Wall 174.
Spezial-Arzt für
Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten.

Ettgrün-Verheuerung.

Wahnbeck. Hausmann **Joh. Wienken** daselbst läßt am
Montag, den 27. August cr., nachm. 4 Uhr aufgd.,
im „Horn" und im Beestermoore:
plm. 50 Tagewerk Ettgrün zum Mähen,
in passenden Abteilungen, öffentlich meistbietend wieder verheuern.
Im „Horn" wird angefangen.
C. Haake.

Oldenburg. Die Erben des weil. Wiesenwärters Joh. Gerh. Röbken zu Tungeln lassen die von ihrem weil. Erblasser nachgelassene, zu Tungeln belegene **Besitzung,** bestehend aus einem **7 a 76 qm großen Grundstücke** mit einem darauf vorhandenen **Wohnhause,** am
Dienstag, den 21. August d. J., vorm. 11 Uhr,
im **Amtsgerichtsgebäude hiersf., Gerichtszimmer III,** mit Antritt am 1. November d. J. nochmals öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aussetzen.
Geboten sind für die Besitzung bis jetzt nur 1200 M.
Kaufliebhaber werden gebeten, sich in obigem Termine einfinden zu wollen.
Edo Meiners, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Aug. 1894, nachmittags 4 Uhr anfangend, kommen beim Wirt Paradies in Osternburg:
1 Kleiderschrank, 2 Sofas, 1 Ladenschrank, 1 Ladentresen, 16 Blechbüchsen, 12 Gläser mit Bonbons und Chokolade
zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.
Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten. **Manthey,**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 20. August d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend, gelangen in Doodt's Etablissement hier zur Versteigerung:
3 Sofas, 1 Schreibpult, 1 Vertikow, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Klavier, 10 Tische, 19 Stühle, 1 Nähtisch, 2 Waschtische, 5 Teppiche, 1 Reisekoffer, 8 Fach Gardinen, 7 Rouleaux, 1 gr. Spiegel und 4 kleinere Spiegel, 2 Lampen, 1 Weckuhr, 2 Torfkasten, 1 Küchenwage, 1 Zeugrolle, 3 Bettstellen nebst 1 Bett mit Sprungfedermatratze und viele sonstige Hausgerätschaften; ferner 2 Hobelbänke mit Zeugrahmen und zugehörigem Handwerksgerät.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Zwischenahn. Kleine grüne **Gurken, 5 bis 12 Centimeter lang,** sucht zu kaufen **G. Hohorst.**

Große frische Schellfische Pfd. 20 5 Pfd. 90 ₰, mittlere Pfd. 15 ₰, 5 Pfd 70 ₰, Koch- u. Bratschollen, Seehechte, Knurrhahn, Schleie, Flußhechte, Aale; ferner große frische Granate Pfd. 25 ₰, neue zarte Matjesheringe, Junifang, Stück 12 u. 15 ₰, ff. Kieler Voll-Bückinge, ger. Aale Stück von 10 ₰ an **ger. Schellfische** Pfd. 25 ₰, Seelachs, Fett-Heringe, Fischwurst Pfd. 60 ₰, Flunder treffen täglich zu billigsten Preisen ein bei
Ad. Blumenthal Nachf.,
Achternstraße 53.

Zwischenahner Krieger-Verein.
Abfahrt zum **Kriegerfest** nach **Apen** am **Sonntag, den 19. d. Mts. mittags 12 Uhr,** vom Bahnhof aus.
Rege Beteiligung wird erwartet.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, den 15 August. Heute Morgen 7 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter **Adele** im 9. Lebensjahre. Mit tieftrauerndem Herzen bringen dies zur Anzeige
C. Stoll und Frau nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Montag, d. 20 d. M., morg. 9 Uhr, vom Sterbeh., Alexanderw., aus statt.

Ekern, 15. Aug. Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, die Witwe **Hel. Marg. Hoting,** geb. Feldhus, heute Morgen von uns und von allem Irdischen abzurufen und von einem langen Krankenlager zu erlösen, und zwar in ihrem 60. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Gerh. Hoting.
Hel. Hillje, geb. Hoting.
Friedr. Hillje.
Die Beerdigung findet am nächsten Sonnabend statt.

Großes Kegelfest
im
Hotel zum Lindenhof, Oldenburg,
am
19., 20. und 21. August 1894,
auf den eigens zu diesem Zwecke erbauten **neuen Kegelbahnen.**

Gekegelt wird auf **Preis-, Herkules-, Konkurrenz-, Industrie- u. Partie-Bahnen** und beträgt der erste Preis auf der Preisbahn mindestens **100 Mark.**

Karten zum **Preis-Kegeln** sind bei den Herren **B. vor Mohr, W. Richter,** Cigarrenhandlung, **C. Bartholomäus,** sowie im **Hotel zum Lindenhof** zu haben.
Auswärtigen Keglern werden auf Bestellung Preis-Karten im „**Hotel zum Lindenhof**" reserviert.
Das Kegeln beginnt an jedem Tage um **2 Uhr nachmittags** und dauert bis **abends 8 Uhr.**

Am Sonntag
in den schönen Gartenanlagen des „Lindenhof" von nachmittags **4** Uhr an:
Großes öffentl. Frei-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19,
sowie von 4 Uhr an
in den festlich dekorierten Räumen des Etablissements:
Grosser öffentlicher Festball.
Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 M.
Zu diesem großen Kegelfeste werden die verehrten Mitglieder der Kegelklubs, alle Freunde des Kegelns, sowie die ganze Bürgerschaft ergebenst eingeladen.
Auf dem Festplatze befinden sich **Blumen-** u. **Kuchenbuden** 2c.
Das Fest-Komitee.

Mittwoch früh 2.40 Uhr verschied im hiesigen Garnison-Lazarett an Herzlähmung im Alter von 32 Jahren 8 Monaten nach langen schweren Leiden — die Folge eines am 26. April v. Js. durch Sturz mit einer Remonte erlittenen Bruchs der Wirbelsäule —
der Königliche Premierleutnant im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19
Carl Freiherr von Plettenberg
a. d. H. **Oevinghausen,**
Inhaber des Königlichen Kronen-Ordens 4. Kl. u. s. w.

Heldenmütig hat der nunmehr zur ewigen Ruhe Eingegangene sein herbes Schicksal, ergeben in Gottes heiligen Willen, getragen und kein Laut der Klage ist in der langen Schmerzenszeit je über seine Lippen gekommen.

Die Liebenswürdigkeit seines Charakters, die ihm auch weit über die Grenzen des Offizier-Korps Aller Herzen gewann und die ihm in seiner Leidenszeit durch die grosse und allgemeine Teilnahme vergolten wurde, sie verliess ihn auch in dieser harten Prüfung nicht!

Soldat mit Leib und Seele, begeistert für seine Waffe, konzentrierte sich sein ganzes Dichten und Trachten bis zum Tode nächst seiner Familie nur auf seinen Allerhöchsten Kriegsherrn und auf das Regiment.

Wir stehen nun trauernd an der Bahre des Erlösten, der eine Zierde des Offizierkorps war, aber die Treue, die Signatur seines ganzen Lebens, die er seinem himmlischen und irdischen Könige bis zum letztem Atemzuge gehalten, und der er uns gegenüber noch kurz vor seinem Ende durch ein sichtbares Zeichen besonderen Ausdruck gab, wir werden sie ihm nicht vergessen und das Andenken an diesen ritterlichen Offizier und Kameraden in des Wortes bester Bedeutung, der gleich geachtet in hoher Vertrauensstellung von seinem Vorgesetzten wie geliebt von Kameraden und Untergebenen war, es wird fortleben so lange noch Einer von uns dem Regiment angehört, ja so lange besteht **das Offizierkorps des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.**

Im Namen desselben:
von Witzleben,
Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 6 Uhr statt.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 190 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 16. August 1894.

Aus aller Welt.

Berlin, 15. Aug. Im königlichen Marstalle langte, wie die „N. A. Z.“ hört, vor wenigen Tagen ein norwegischer Wagen an, wie er von der dortigen Gebirgsbevölkerung benutzt wird. Er hat dem Kaiser auf seiner letzten Nordlandsreise bei den Ausflügen ins Gebirge Dienste geleistet. Das zweirädrige Gefährt zeichnet sich besonders durch die eigentümliche Gestalt des Sitzes aus. Dieser, in der Verlängerung der Gabeldeichsel verstellbar angebracht, hat die Form etwa eines in der Mitte durchgeschnittenen kleinen Bootes. Der Sitz ist überaus niedrig und die Beine des Fahrenden liegen nahezu wagerecht ausgestreckt. Die beiden Räder des Gefährts sind hoch und ziemlich schmalspurig. Am rechten Hinterrad kann eine Stange aufgesteckt werden, an welcher der auf einem kleinen Rücksitz sitzende Bursche farbige Bälle zum Zeichen des Ausweichens für entgegenkommende Gefährte aufziehen kann.

— Heute war hier das Gerücht verbreitet, bei fünf Personen sei Cholera asiatica festgestellt worden. Es sind jedoch aus einem Hause in der Köpnickerstraße nur drei Personen ins Moabiter Krankenhaus geschafft worden, bei denen man gewöhnlichen Brechdurchfall konstatierte.

Königsberg i. P., 15. August. Bei einem Ulan des Ostpreußischen Ulanen-Regiments Graf Dohna ist asiatische Cholera festgestellt worden. Auch ein Schiffer, namens Schädlich, der den Oberländischen Kanal im Kreise Preußisch-Holland befuhr, ist an dieser Seuche erkrankt und bereits gestorben. Die Frau und das Kind desselben liegen ebenfalls danieder.

Glogau, 15. August. In Saabor, Kreis Grünberg, überschlug sich beim Ueberreiten eines Dammes das Pferd des Kommandeurs des Lübener Dragonerregiments Nr. 4, Oberstleutnants Frhrn. v. Esebeck, wobei der Reiter unter das Pferd zu liegen kam und schwer verletzt wurde. Zu Wagen mußte er nach Züllichau gebracht werden.

Catania, 15. Aug. Das Erdbebengebiet am Aetna hat wieder unruhige Zeiten gehabt; doch lauten die Nachrichten jetzt beruhigend. Schwer mitgenommen sind nur die drei Ortschaften Pisano, Zarbati und Fieri, wo nahezu kein Haus und keine Hütte stehen blieb. Sonst ist der angerichtete Schaden gering. Die Zahl der Toten beträgt im ganzen 20, die der Verwundeten 50. Die drei genannten Ortschaften sind von der Häuserseuche befreit; für die Obdachlosen sind Baracken gebaut. Der Gesamtschaden soll eine Million Franks übersteigen.

Madrid, 15. August. Ein großer Erdrutsch hat auf der Eisenbahnlinie von Valladolid nach Arida stattgefunden, wodurch zahlreiche Arbeiter begraben wurden. Die meisten derselben konnten gerettet werden, doch haben vier Personen ihr Leben eingebüßt.

Familie Hartwig.

11) Roman von **Ernst Eckstein.**

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Holm Schubart hatte sich auf dem kürzesten Weg nach dem Gasthof begeben und dort seine Rechnung gefordert. Hiernach packte er seine Handtasche. Die beiden Koffer mitsamt der Bücherkiste waren am Bahnhof geblieben. Der Hausknecht übernahm die Herbeischaffung und den Transport nach der Wohnung.

Vom „Blauen Stern“ eilte Holm Schubart über den Abstieg nach der Luckhardt'schen Bierhalle. Es war schon beinahe halb zwei, also nach Grönstädter Begriffen schon ziemlich spät, sonst würde er die paar Schritte noch weiter gegangen sein, um das erste Mittagsmahl in der Heimat bei seinen alten zärtlichen Tanten zu nehmen. Uebrigens kam die Verspätung ihm nicht gerade unerwünscht. Jetzt, nachdem er die Vorbedingungen seiner zukünftigen Existenz geregelt hatte, war es ihm ein Bedürfnis, ein bißchen ruhig mit sich allein zu sein und dahinten im Winkel der Luckhardt'schen Hauptstube die Situation kritisch zu überdenken. Um diese Tageszeit war das Lokal ziemlich leer. Nur in der Seitenstube, wo ein paar jüngere Kaufleute einen billigen Mittagstisch hatten, sah man Bewegung und Leben; hier in der Hauptstube saßen außer Holm Schubart keine drei Menschen.

Holm bestellte sich eine Suppe und ein Stück Fleisch, trank ein Glas von dem prächtigen altberühmten Luckhardt'schen Bier dazu und machte den Ueberschlag seiner Erlebnisse.

Im ganzen durfte er mit den Errungenschaften des Vormittags vollauf zufrieden sein. Der Gymnasialdirektor hatte ihm leidliche Aussichten eröffnet und die Wohnungsfrage war ohne Mühe und Zeitverlust glücklich gelöst worden. Die Gegend war gut — fast in der Mitte der Stadt, was bei Unterrichtsstunden doch wohl in Betracht kam; dann aber auch in der Nachbarschaft des Direktors und nicht viel weiter von der Behausung der Tanten; denn das Weißwarengeschäft von Frau Angelika Sturm lag am entgegengesetzten Ende des Platzes, da wo er schmal ward und in nordöstlicher Richtung umbog. Holm Schubart hielt es aus mehr als einem Gesichtspunkt für zweckmäßig, so in der Nähe zu wohnen. Er konnte so, wenn es ihm paßte, jeden Moment mal hinübergehen, ohne doch allzulang bleiben zu müssen, während er sonst vielleicht Mühe gehabt hätte, sich mit den Einladungen der guten Dame zurechtzufinden. Und er würde doch sehr wenig Zeit für sie übrig haben, wenn es ihm ernst war mit seiner Arbeit!

Ganz im Hintergrunde des frohen Behagens, das ihn beherrschte, glomm die Erinnerung an Grete Hartwig. Er wollte sich das im Bewußtsein der Rolle, die er zu spielen hatte, nicht eingestehen, aber das änderte nichts an der Thatsache. Das rosige Mädchengesicht mit den tiefleuchtenden Schwarz-Augen und dem herrlichen Haar, das ihr so schwer in die Stirn hing, hatte doch einen erheblichen Anteil daran, wenn dem Herrn Doktor das unscheinbare Gelaß, in das er nun einziehen wollte, in jeder Beziehung so praktisch vorkam. Die Möglichkeit, auf der Treppe zum Beispiel mit Fräulein Grete zusammenzutreffen oder im Haus ihre Stimme zu hören, lieh der „Bucht“, wie Hans Behrend das Echtübchen nannte, einen poetischen Reiz, den kein Mobiliar und keine Kunst des Dekorateurs erzielt hätten. Holm Schubart fühlte das, aber er schrieb es auf Rechnung der hausfräulichen Sorgsamkeit und Tüchtigkeit, die er an Grete wahrgenommen, ohne sich einzuräumen, daß er gerade ihr Anlitz und ihre Bewegungen so entzückend fand. Ueberhaupt, das ganze Häuschen des Schneidermeisters, soweit er sich's angesehen, weckte ihm eine lebendige Sympathie... Alles war da so sauber und blank, die Treppen und Vorplätze mit gekräuseltem Sand bestreut, die Scheiben so hell und so festlich! Ja, von außen sogar machten die drei Geschosse den Eindruck, als müsse da eitel Glück und Sonnenschein walten. Ueberall an den Fenstern die weißen Gardinen so freundlich und frisch; und im ersten Stockwerk die meergrün gestrichenen Blumenbretter mit veilchenfarbigen Krokus und schwarzblauen Hyazinthen, mit Primeln, Aurikeln und goldflammigen Tulpen . . .

Ganz vertieft in diese reizvollen Einzelheiten, trank er sein zweites und drittes Glas und erhob sich erst, als die Schwarzwälder Uhr über dem Schenktisch ein Viertel nach drei zeigte. Jetzt hatten die beiden Tanten ihr Mittagsschläfchen beendigt und würden sich glücklich schätzen, ihren vergötterten Vetter und Neffen mit einer Tasse Kaffee zu regalieren. Eine seltsame Weichheit und Menschenfreundlichkeit überkam ihn. Es war eigentlich doch rührend, daß sie ihm einen Platz bei sich angeboten, die alten Schwestern, die wahrlich doch eng genug aufeinander hockten und sich geradezu peinlich hätten beschränken müssen . . . Er fühlte etwas wie Reue, daß er so karg im Korrespondieren gewesen und auch sonst nicht immer die Liebenswürdigkeiten der beiden Damen ausreichend gewürdigt hatte . . .

Mit allen guten Vorsätzen ausgerüstet, machte sich Holm auf den Weg. Wie er das Lädchen erreichte, sah er die ältere der beiden Schwestern, Tante Angelika, hinter dem Ladentisch, wie sie, im Ausdruck ein wenig müde und nachlässig, die Augen nur halb geöffnet, mit einer derben, feisten, aufgeputzten Person verhandelte, deren Gesicht er nicht wahrnehmen konnte.

Hier im Geschäft wollte er keine Scene herbeiführen. Er ging also weiter und trat in die Hausthür.

Als er im ersten Geschoß leise die Klingel zog, öffnete ihm Fräulein Eugenie Kaulitz in eigener Person; denn die Aufwärterin, die in dem Haushalt der beiden Schwestern das Gröbste besorgte, war längst über alle Berge.

Fräulein Eugenie Kaulitz, eine sehr distinguierte Dame von sechzig Jahren, schneeweiß mit hellblonden Wimpern und großen, verschwimmenden Blau-Augen, hatte den Neffen nicht gleich erkannt. Erst als er sie „Tante“ ansprach, trat sie mit einem glückseligen „Ach!“ zurück, führte das feine Batisttaschentuch an die Lippen und spannte dann wortlos die Arme aus, um ihren Liebling ans Herz zu nehmen. Dicke Thränen quollen ihr unter den Lidern hervor.

„Das ist gut,“ hauchte sie schluchzend, „das ist gut! Komm, Junge! Hier draußen auf dem Korridor zieht's von der Küche her . . . Weißt Du noch, wie Du Dich damals so schrecklich verdorben hast auf dem Jugendfest, als Du das Tuch nicht wolltest? Du hast immer ein bißchen zu Husten und Erkältung geneigt.“

Und sie küßte ihn stürmisch und weinte wieder und zog ihn fürsorglich in die Stube hinein.

„So, mein Holm! Hier in die Sofa-Ecke! Aber Du mußt Dich anlehnen! Da nimm hier das Kissen! Ach, und nun laß Dich beschauen! So! Wie hübsch Du geworden bist! Ganz wie Dein lieber Papa! Weißt Du auch, daß ich die Lieblingscousine Deines Papas war? Aber geradezu ausgesprochen! Das wirkt jetzt nach! Drum hab' ich den Jungen so lieb, der ihm so ähnlich sieht!“

Sie raunte das alles nur mit gedämpfter Stimme, aber so warm, so herzentquellend, daß Holm Schubart wirklich das angenehmste Gefühl davon hatte. Auch mußte er einräumen, daß Tante Eugenie mit ihrem Küssen und Kosen entschieden maßvoller auftrat, als etwa zur Zeit seiner Oberprimanerschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 18. August:

Abendmahlsgottesdienst (**3** Uhr): Pastor Pralle.

Anzeigen.

Gemeindesache.

Osternburg. Der II. Entwurf einer Baupolizei-Ordnung für den Ort Osternburg mit den daran vorgenommenen Aenderungen und Ergänzungen liegt vom 14. d. Mts. an auf 14 Tage zur Einsicht der Gemeindebürger im Hause des Gemeindevorstehers öffentlich aus. Die Gemeindebürger werden hiermit gemäß Art. 27 der rev. Gemeinde-Ordnung zur Abgabe ihrer Ansichten über den ged. Entwurf bei dem Unterzeichneten innerhalb der obigen Frist aufgefordert.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Osternburg. Die Lieferung des **Petroleums** für die hiesigen **Ortslaternen** während der Zeit vom 1. September 1894 bis 1. Mai 1895 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Verschlossene Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 22. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Schulsachen.

Eversten. Die zur Instandsetzung des Spielplatzes bei der neuen Schule hierselbst erforderlichen **Erdarbeiten** sollen am **Sonnabend, den 18. August, nachm. 5 Uhr,** an Ort und Stelle ausverdungen werden. Auch kommt alsdann das **Aufahren von 24 Kubikmeter Schlacken** nach den Spielplätzen bei den Schulen zu Nord- und Süd-Eversten mit zur Verdingung. Annehmungsliebhaber werden hierzu eingeladen. **Kayser,** Jurat.

Der Landwirt P. Busch hierselbst Haareneschstraße Nr. 37, läßt wegzugshalber am

Freitag, den 17. Aug. d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

3 beste Milchkühe,
3 fette Schweine,
10 Hühner,

1 mahag. Divan, 6 dito Polsterstühle, 1 dito Sofatisch, 1 dito Sekretär, 1 dito Kaffeetisch, 1 dito Kommode, 1 dito stummer Diener, 1 Sofa, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, ein- u. zweischl. Bettstellen, 1 Waschtisch, 1 kl. Koffer, 6 Rohrstühle, 8 Fach Gardinen mit Bogen und Rosetten, Rouleaux, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Milch- und mehrere andere Eimer, 1 Rahmkiüen, 1 Butterkarne, 18 verzinnte Milchsetten, 2 Waschbalzen, 1 Aschkessel, verschiedene Porzellan- u. Steinsachen, 1 Axt, 1 Beil, 1 Säge, Forken, Harken, Schüppen, 1 Gropenkarre, 1 Hühnerhaus, verschiedene Gartenfrüchte, Obst, sowie viele hier nicht genannte Haus-, Küchen- und Ackergeräte.

Nach beendigtem Verkauf läßt Busch 1 Placken Fenngras und 1 dito Ettgrün zum Weiden bis 10. November d. J. zu verheuern.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein
E. Memmen.

Bohnen- u. Kohlschneide-Maschinen in **bester Konstruktion** empfehlen **auch leihweise**
B. Fortmann & Co., 21 Langestr. **21.**

Landverpachtung.

Oldenburg. Herr Gastwirt Wetjen in Nadorst beabsichtigt von seinen auf dem Ehnern belegenen Ländereien

36 Scheffelsaat

im ganzen oder in Abteilungen zur beliebigen Benutzung mit Antritt nach beschaffter diesjähriger Ernte auf 6 nacheinander folgende Jahre verheuern zu lassen.

Heuerliebhaber werden gebeten, sich am

Freitag, den 17. d. M., nachmittags 6 Uhr,

beim Wirt **Degen** an der Nadorsterstraße einfinden zu wollen.

Joh. Claußen, Rechnungssteller.

Hofverkauf.

Auseinandersetzungshalber soll unser **Hof** in **Nordschleswig,** groß 211 Hektar, mit Wind- und Wassermühle, sehr gut. Gebäuden, leb. u. tot. Inventar, m. voller Ernte billig bei geringer Anzahlung verkauft werden. Makler verbeten. Näheres

Otto v. Minden in **Kiel.**

Mehrere gebrauchte Hochräder sind billig zu verkaufen. Donnerschweerstr. 31.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienstr. 172.

Perlbohnen

kauft jedes Quantum zu hohen Preisen
J. Bruns, Wallstr. 25.

Junge grüne Bohnen, sowie Birnen zum Einmachen sucht in größeren Quantitäten zu kaufen. Proben werden vorher erbeten.

Zwischenahn. **G. Hohorst.**

Emder Heringe,

Superior große Voll-

pr.	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32 Tonne,
ℳ	32,	18 1/2,	10,	5 1/2,	3 1/2,	2 1/2.

(1/1 Tonne ca. 700 Stck.)

Prima Voll-

ℳ 27, 16, 8 3/4, 5, 3 1/4, 2 1/4.
(1/1 Tonne ca. 850 Stck.)

Prima Matjes-

ℳ 23, 14, 7 3/4, 4 1/2, 3, 2, ab hier per contant. 1/32 ist ein 5 Kilo-Postkolli.

Bei uns unbekannten Auftraggebern wird der Betrag nachgenommen.

Emden. **Buhr & Thiemens.**

Osternburg, Harmoniestraße 5.

Alle Sorten **Gemüse,** sowie **weißer, roter** und **Wirsingkohl** sind stets in guter Qualität vorrätig. Bei größeren Partien bedeutend billiger.

Grundner, Gärtner.

Frisches Roßfleisch empfiehlt
J. Spiekermann, Kurwickstr. 26.

Landesbibliothek Oldenburg

Die 2klassige

Winterschule

zu

Zwischenahn

beginnt ihr 2. Schuljahr am 23. Oktober. **Anmeldungen** nimmt der Unterzeichnete schon jetzt entgegen. Auf Wunsch wird von demselben der Bericht über das Schuljahr 93/94 eingesandt, sowie jedwede mündliche oder schriftliche Auskunft erteilt.

W. Pieper,
Direktor der Landw. Winterschule
zu **Zwischenahn.**

Nur für Hausfrauen!!!

Die **Patent-Waschmaschinen** sind wieder bei **M. L. Reyersbach,** Oldenburg, eingetroffen.

Ein an guter Lage hiesiger Stadt belegenes **Geschäftshaus,** enthaltend 2 Läden mit Wohnungen, habe ich mit Antritt auf Mai k. J., eventl. auch später, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **W. Köhler,** Gottorpstr. 16

Wahnbeck. Zu verkaufen eine **Kuh,** die Anfang September milchend wird.
Schule in **Wahnbeck.**

Zuchthühner!

Vielfährig erprobte Specialzucht. vorzüglichste Eierleger.

diesjähr. Frühzucht, gek. Italiener, abgehärtete Tiere, beste Herbst- und Winterleger, 1 Stamm: 1 Hahn, 6 Hühner 7,25 ℳ, 1 Hahn, 5 Hühner 6,50 ℳ, 1 Hahn, 4 Hühner 6,00 ℳ spesenfrei jeder Poststation. Garantie lebende Ankunft.

Allseitige Anerkennung.

Ia Tafelhonig, garantiert echt, eigener Bienenstand, Postkanne 10 Pfund franko 5,25 ℳ.

Schöller's
Geflügelhof und Bienenwirtschaft,
Uj. St. Anna, Ungarn.

Rud. Sack's
neueste Stahl-Hebel-Pflüge.

Durch **Auswechseln eines Schaares** in **Acker-** und **Untergrundpflug** zu verwandeln.

Probe gestattet.

Neu. Extirpatoren mit **Fahrgestell.** Neu.

Acker-Pflüge für jede Bodenart hält auf Lager u. giebt auf Probe

M. L. Reyersbach,
Oldenburg, Special-Geschäft.

Korsetts

in allen Weiten empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Bad Lauterberg a. Harz.
Hotel Langrehr,
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, seinen **dreißigsten Jahrgang 1895.** Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von

nur 30 Pfennig für das Heft

bei. „Das Buch für Alle" wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalexpedienten ꝛc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

Jubiläumsfeier

des

Ovelgönner Tierschauvereins.

Die seit 50 Jahren bestehende

Ovelgönner Tierschau,

die bedeutendste, größte und sehenswerteste des Oldenburger Landes, findet am

Donnerstag, den 23. August 1894,

statt und ladet dazu freundlichst ein

Das Direktorium.

---

2 engl. Rover mit Dunlop-Reifen, wenig gebraucht, ℳ 200.—, 1 dito, neu, ℳ 250.—. Zeughausstr. 18. **Fr. Grundmann.**

Wohnungen.

Bürgerfelde. Zu verm eine Oberwohnung mit Stallraum u. Garten. **Nedderendsweg 19.**

Osternburg. Zu verm. zum 1. Novbr. eine kleine **Oberwohnung. Ulmenstr. 5.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Kapitalien

auf sofort oder später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3⅗ bis 4 % Zinsen zu belegen durch

H. Hasselhorst,
kl. Kirchenstraße Nr. 9.

Rastede. Zu belegen zum 1. Novbr. **12,000** und **6000** ℳ und verschiedene kleinere Beträge. **H. Hoes.**

Bewilligung hypothekarischer Darlehen

durch die **Deutsche Hypothekenbank** (Meiningen) unter günstigen Bedingungen vermittelt die unterzeichnete

Haupt-Agentur.
W. Köhler.

Vakanzen und Stellengesuche.

Damen,

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma,** Köln a. Rh., wenden zu wollen.

Huntlosen. Auf sofort ein **Schuhmachergehilfe** auf dauernde Arbeit.
H. Grotelüschen.

Eine tüchtige Taillenarbeiterin.
E. Klusmann.

Oldenburg. Ein in allen landwirtschaftlichen Arbeiten gut unterrichteter militärfreier **junger Mann** sucht **per Novbr. d. J.** Stellung als Verwalter oder Volontair in einer größeren Landwirtschaft, am liebsten auf der Geest. Auf Gehalt wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. Näheres bei
H. Hasselhorst, Kl. Kirchenstr. 9.

Ich suche für mein **Agentur- u. Kommissions-Geschäft** auf möglichst bald einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jung. Mann als **Lehrling. Joh. Hunicke,** Lindenallee 43.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kl. **Knecht** von 18—19 Jahren, am liebsten vom Lande.
Janßen, Kurwickstr. 25.

Gesucht zum 1. Novbr. ein **Postillon** mit guten Zeugnissen. **Janßen,** Kurwickstr. 25.

Ein gut empf. **Knecht** (18 Jahre) vom Lande, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht zu November Stellung.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Haushälterinnen mit besten Zeugnissen suchen a. bald od. November Stellung.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Gesucht e. j. **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren bei einer einzelnen Dame (a. mögl. bald).
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Ein **16jähr. fixer Junge** vom Lande sucht Stellung als Laufbursche oder Kleinknecht auf gleich oder später.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Gesucht auf gleich und November **viele Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen und Mädchen, die melken können,** für hier gegen hohen Lohn.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Harmenhausen b. Berne. Gesucht zum 1. November eine **Haushälterin**
B. Heidmann.

Ges. z. 1. Nov. e. tücht. **Mädchen,** w. in allen landw. Arb erfahren ist. **Bremerstr. 16.**

Seltene, beste Gelegenheit zur sicheren Selbständigkeit.

Socius gesucht mit einer Einlage von 6 bis 10,000 Mk. zur weiteren Ausbeutung eines neu erfundenen gesetzlich geschützten Liqueurs, welcher eine kolossale Epoche macht und die größte Beliebtheit und Anerkennung hervorruft, auch pro Jahr leicht ein Umsatz von ca. 80,000 Mk. zu erzielen ist mit einem Reingewinn von netto ca. 40,000 Mark, der eingezahlte Betrag wird gut sicher gestellt und hypothekarisch auf meinen Gasthof eingetragen.
B. Bock, Weimar, Gasthof zum Reise-Onkel.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Vergnügungsfahrt

per Dampfer **„Nixe"** am **Sonntag, den 19. August,** zum **Bremerhavener Markt.** Abfahrt morgens 6 Uhr vom Stau. Aufenthalt in Bremerhaven 12 Stunden.
Karten à **2,50** ℳ sind zu haben bei den Herren **Rüdebusch, Gramberg** am Markt, **Stolle, Dinklage,** Langestr., **Stalling,** Donnerschweerstr., **Meller, Beseke,** Rosenstr.
W. Eickhoff.

Osternburger Schützen-Verein.

Zu der am **Sonntag** stattfindenden **Bootfahrt** wollen sich die Mitglieder pünktlich **12 Uhr mittags** bei der **Schleuse** am neuen Torfplatz einfinden.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten, auch wollen die geehrten Mitglieder in Uniform erscheinen. Musik an Bord. **D. D.**

Altenhuntorf. Am Sonntag, den 19. Aug.:

Ball für Jedermann,

wozu freundlichst einladet **E. Büsing.**

Großes Preiskegeln

Sonntag, den **19. August,** bei Gastwirt **Aug. Degen, Bürgerfelde** (Nadorst. Ch.).
Zur Verkegelung kommen: **Hühner, Kanarienroller** und **Kaninchen.**
Anfang **2** Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Aug. Degen.**

UNION.

Sonnabend, den 18. August:

Abschieds-Konzert.

Letztes großes Extra-Konzert vor dem Manöver von der ganzen Infant.-Kapelle.
Anfang **präzise 8 Uhr.**
Entree **30** ₰.
NB. Zur Aufführung gelangen u. a. mehrere große **historische Werke.**
H. Hüttner,
Königlicher Musikdirigent.

Wiefelsteder Schützen-Verein.

Am **Sonntag,** den **19. August d. J.:**

Schützenfest.

Der Festplatz liegt inmitten des Dorfes und wird derselbe mit Buden aller Art (Karussell, Schießbude, Schaubuden ꝛc.) besetzt sein. Auch finden Kinderbelustigungen statt.
Nachm. 12½ Uhr: Versammlung der Schützen im Vereinslokale,
„ 1 Uhr: Abmarsch z. Scheibenstande,
„ 4 Uhr: Anfang des Balles,
Abends: Feuerwerk.
Alle Schützenbrüder und Freunde solcher Feste werden hiermit freundlichst eingeladen.
D. K.

Sonntag, den 19. d. Mts.:

Ausflug nach dem Hasbruch.

Abfahrt nach Grüppenbühren nachmittags 2.29.

Oldenburger Radfahr-Verein von 1886.

Sonntag, den 19. August:

Sommerfest

in **Rastede, Niemann's Hotel.**
Programm:
Nachm. 4—7 Uhr: **Garten-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. — Entree **30** ₰, Kinder frei.
4½ Uhr: Beginn des **Wettfahrens** mit Vorgabe über 30 km. Offen für Mitgl. d. O. R.-V. Abf. u. Ziel vor Niemann's Hotel.
6 Uhr: **Ball.**

Ammerländisches Kriegerfest

in **Apen** am **19. Aug. 1894.**

BALL

in **Behrens Gasthof** und im **Festzelt.**
Abfahrt des Zuges nach Oldenburg abends 10 Uhr, nach Leer abends 10.42.

Turnverein Zwischenahn.

Am **Sonntag,** den **19. Aug.:**

Tanzkränzchen

im Saale des Herrn **Lüschen.**
— Anfang **8** Uhr. —
Entree 20 ₰. — Damen und Turner frei.
Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg